Liebe Johnne, Ver-, Ketje M.

November (1)

## November

November, schwarzer Monat du Kehrst stets wieder, gibst nicht Ruh' Schickst uns neue dreißig Tage Dunkeldüstergraue Plage

Bleichst fahle Blässe in die Wangen Machst Gesichter traurig hangen Pflanzt unzählig Depressionen Sorgst für unbespielbar Boden Brichst das Licht mit klebrig Nebel Herbst mit eklig Regen Pegel Läßt die Winde grausig tosen In unseren langen Unterhosen

Schleichst dich schleimig an uns ran Doch wir wissen deutlich, wann Deine Marter übel droht Spätestens wenn Hundekot Wässrig sich mit Baumlaub quetscht Unter unsere Gummisohlen November, kannst uns nicht verkohlen Zu bestialisch fault dein Odem Auf unserem teuren Teppichbodem

November, alter Leichenschänder
Los! Sag an! Schmeißt du 'ne Lage
Schnaps auf deine Totentage?
Hast so viele wie kein zweiter
Kadaverfürst, vermaledeiter
Wirst hemmungslos uns wieder quälen
Mit Buß- und Bettag, Allerseelen
Und hetter, ach, es ist gar greißlig
Mit Todestag des starken Schutzwalls
Der am Neunten deiner Dreißig
Vor sieben langer Jahre Frist
Viel zu früh verendet ist.

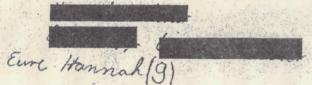
November, Sack, dit sullst verrecken Am besten mit dem Pack der Jecken Die sich an deinem Elften wecken Mit Humba, Ententanz und Prost Vielleicht bringt ja Dezember Trost Und riehtet Euch mit starkem Frost

Ich komm' zum Schluß mit dem Gedicht: November, bist ein Arschgesicht!

Fitz Eckenga

An die Tay.

In ever Zeiking am 31. Oktober habe ich ein Gedicht über den November gelesen und ich fancle das Geolicht novas von derof weil ich im November Gebrurtstag habe. Ich finde den November nehr schon weil da noviel Nobel ist, und weil e da manchmal in Strömen geißt. Denn kann man draußen herrum herrum-laufen, danach geht man nach oben und trinkt Kakao oder Tee im Joggingansug. Tinclet ihr das nicht auch? Henn es geht schreibt bitte



## November

(Widerruf der gleichnamigen Geißelung vom 31.10.1996 nach berechtigter Kritik der neunjährigen Hannah, die den November liebt, und zwar nicht nur, weil sie in ihm Geburtstag hat)

November, Held der Monatsrecken Schützend dick sind deine Decken Wärmst mit dichten Baumlaubmatten Sowohl den Wurm in Herbstrabatten Als auch die kalten Gehwegplatten Die unser Trottoir belegen Für jeden fröstelnd' Zeh ein Segen Sofern die Nachbarn nicht gleich fegen

November, deckst uns zu mit Güssen Legst die nassen Nebelkissen Dämpfend auf das Ach-und-Krach Hältst Laut und Lärm gekonnt in Schach Spitzer Ton wird mählich flach Ruhe senkt sich auf das Dach Unter dem die klammen Socken Dampfend überm Ofen trocknen

Warme Stube macht uns Nicken
Da meldet sich dein kleiner Schalk
Willst uns wohl ein Stürmchen schicken
November, großer Blasebalg
Nur zu! Tob dich nur tüchtig aus!
Wir gehen heute nicht mehr raus
Schließen jede Fensterlade
Wickeln Plaid um Fuß und Wade
Und schlürfen heiße Schokolade

Wir lieben dich für deine Launen Für stilles Schweigen, lautes Raunen November, bleib so, wie du bist Und sei zum Dank dafür geküßt

Fritz Eckenga